

Mode und Sport im Umbruch: Europa will wieder selbst produzieren

Die Modebranche verlagert zunehmend Produktion nach Europa, um Abhängigkeiten von Bangladesch und asiatischen Lieferketten zu reduzieren.

Wandel in der Modeproduktion: Rückkehr zur europäischen Fertigung

Die Modeindustrie in Europa steht vor einem Umbruch. Trendsetter wie Hugo Boss und Intersport haben sich entschieden, ihre Produktionsketten neu zu gestalten und verlagern ihre Fertigung zunehmend zurück nach Europa. Dieses Umdenken wird durch aktuelle Herausforderungen in den globalen Lieferketten angestoßen.

Steigende Abhängigkeit von Bangladesch

Bangladesch hat sich über die Jahre zu einem bedeutenden Produktionsstandort entwickelt. Laut dem Statistischen Bundesamt stieg der Anteil an den Bekleidungsimporten Deutschlands von 12 Prozent im Jahr 2013 auf über 20 Prozent. Dieses Land beherbergt viele Textilfabriken und beschäftigt mehr als vier Millionen Arbeiterinnen. Die Bekleidungsindustrie spielt eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung Bangladeschs, da sie über 80 Prozent des Exportvolumens ausmacht.

Risiken durch geopolitische Spannungen

Die geopolitischen Spannungen und die jüngsten Krisensituationen haben die Modeunternehmen dazu veranlasst, ihre Abhängigkeit von Staaten wie Bangladesch zu hinterfragen. Der Markt zeigt ein wachsendes Bewusstsein für die Risiken, die mit einer konzentrierten Beschaffung an einem einzigen Standort verbunden sind. Um mögliche Lieferengpässe zu vermeiden, setzen Handelsunternehmen auf Diversifikation, indem sie die Produktion auf mehrere Länder verteilen.

Rückkehr zu regionaler Produktion

- **Hugo Boss:** Der Modekonzern plant eine verstärkte Produktion in Europa und Amerika. Ein Sprecher erklärte, dass die aktuellen Gegebenheiten eine Anpassung der weltweiten Lieferketten notwendig machten.
- **Intersport:** Auch der Sportartikelhersteller setzt auf eine geringere Produktion in Fernost und will stattdessen verstärkt in Europa und Nordafrika produzieren. Dieses Vorgehen soll nicht nur schnellere Lieferzeiten gewährleisten, sondern auch die örtliche Wirtschaft unterstützen.

Langfristige Auswirkungen auf die europäische Modeindustrie

Die Geschäfte der Modebranche sind nicht nur von den Preisen ihrer Produkte abhängig, sondern auch von den sozialen und ökologischen Bedingungen ihrer Produktionsstandorte. Die Rückverlagerung der Produktion könnte somit nicht nur die Lieferketten stabilisieren, sondern auch positive Effekte auf die Beschäftigung in Europa haben. Händler und Hersteller müssen jedoch weiterhin eine Balance finden zwischen Kosten und Qualität, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Fazit: Trends der kommenden Jahre

Der Trend hin zu einer lokaleren Produktion könnte die Modewelt

fundamental verändern. Während die europäische Fertigung an Bedeutung gewinnt, bleibt abzuwarten, wie schnell Modeunternehmen ihren Kurs anpassen und ob die Verbraucher bereit sind, für Produkte aus der Region höhere Preise zu zahlen. Die Branche steht vor der Herausforderung, ein Gleichgewicht zwischen Qualität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu finden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)